

Ausstellung von Arbeitsbüchern betr.  
Nr. 233. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, die mit Ende vorigen Jahres abzuschließenden Verzeichnisse der ausgefallenen Arbeitsbücher (Formular P. § 127 der bad. Volk.-Verordnung zur Gem.-Ordnung vom 24. März 1892, Gef.- u. Verordnungsbl. 1892 S. 41) und Arbeitsfakten (Formular R. § 143 der bad. Volk.-Verordnung zur Gem.-Ordnung vom 23. Dezember 1889, Gef.- u. Verordnungsbl. 1889 S. 357 ff. in Verbindung mit Art II. Ziff. 1, letzter Absatz der bad. Volk.-Verordnung zur Gem.-Ordnung vom 24. März 1892, Gef.- u. Verordnungsbl. 1892 S. 67) längstens bis 15. Januar 1896 anher vorzuliegen.  
Vor Abführung der Verzeichnisse sind dieselben nochmals genau zu prüfen und nöthigenfalls zu berichtigen.  
Emmendingen, den 3. Januar 1896.  
Großb. Bezirksamt.  
Salzer.

Die Statistik der gewerblichen Streitigkeiten betr.  
Nr. 33913. An sämtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:  
Wir bringen den Bürgermeistern des Amtsbezirks in Erinnerung, daß bis längstens 10. Januar 1896 die nach Formular 6 der Verordnung der Großb. Ministerien der Justiz und des Innern vom 29. Juli 1892 (Gef.- u. V.-D.-Bl. 1892 S. 397 ff.) zu fahrende Tabelle anher vorzuliegen event. Fröhlange zu erstatten ist. Wir bittet hierbei auf unsere Bekanntmachung im Amtsblatt vom 29. Juli 1892 Nr. 16, 812, Amtsblatt 1892 Nr. 62 und 63, Emmendingen, den 30. Dezember 1895.  
Großb. Bezirksamt.  
Salzer.

Die Prüfung der Gewerbe-Anzeigen für das Jahr 1895 betr.  
Nr. 33,908. Die Bürgermeisterämter unseres Amtsbezirks werden veranlaßt, das gemäß § 8 der Volkz.-V.-D. zur Gewerbe-Ordnung nach Formular E zu führende tabellarische Verzeichnis spätestens auf 15. Januar 1896 anher vorzuliegen.  
Emmendingen, den 31. Dezember 1895.  
Großb. Bezirksamt.  
Salzer.

**Faschinen-Versteigerung.**  
Freiherr v. Bodmann läßt am  
**Montag, den 13. d. Mts.,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
1200 Stck Ausfort-Faschinen in mehreren Abtheilungen Coosweise versteigern.  
Zusammenkunft oberhalb dem Posthofs „Wöppinsberg“.  
Mundingen, 6. Januar 1896.  
Gerber.

**Holzversteigerung.**  
Montag den 13. Januar d. Js, Vormittags 1/2 9 Uhr läßt die freiherrlich von Warshaus'sche Grundbesitzung aus ihren Waldungen **Neuershäuser** Cematung auf dem Platze öffentlich gegen Barzahlung versteigern:  
14 Loose größere und kleinere Eichtämme,  
7 Eter Scheitholz,  
1300 Stck gemischte Wellen  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Im Verlage von **Julius Bittmann** in Köln (Rh.) erschien:  
**Lehrbuch der Wurst- und Fleischwaren-Fabrikation**  
mit Berücksichtigung des Groß- und Kleinbetriebes sowie für den **Haushaltungs-Bedarf** und für **Anfänger**.  
Auf Grundlage selbstgeprobter und bewährter Methoden herausgegeben von  
**Nicolaus Mergs.**  
Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.  
Es enthält dieses Buch außer Anleitungen zum Einschichten bei Ausschichtung und zur Wurst-Fabrikation im Allgemeinen 125 erprobte Rezepte zur Herstellung von Wurst- und Fleischpräparaten und ist somit nicht nur für Metzger und Wurstfabrianten, sondern auch für Hoteliers, Restaureure, Landwirthe u. von größtem Nutzen.  
Zu beziehen zum Preise von **Mk. 1,50** durch die Buchh. von **A. Dölter, Emmendingen.**

Ein ebenso elegantes als erprobtes  
**Kochbuch**  
erhält Jodak Käufer  
**Gratis**  
bei Ankauf des 1896er Illustrirten Familien-Kalenders von Payne.  
Das ist der alte, echte Payne'sche Kalender, der noch von keiner Nachahmung erreicht, geschweigen denn überboten worden ist. Er kostet heute, wie früher nur 30 Pf. Mit der Gratis-Zugabe des allerbesten Kochbuchs, welches eine der sechs Extra-Belagen bildet, hat es der Verleger offenbar darauf abgesehen, die Auflage dieses 1896er Jahrgangs zu bringen.  
**Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1896**  
mit seinen acht Extra-Belagen  
ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.  
**David Bloch, Oberhdt.**

**Theater Emmendingen**  
Im Gasthof zum Adler.  
Mittwoch, den 8. Januar 1896.  
Gastspiel des Herrn **Arthur Sühngut** vom Stadttheater in Heidelberg.  
**Das Gänsefretel.**  
Geschäftliches heiteres Charakterbild in 4 Aufzügen von Dr. Philipp Weiburg Kramer.  
Kasseneröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.

**Die Modenwelt**  
Erscheinung in der 25. Jahrgang  
jährlich 24 mal  
Illustrirte Moden  
von 12-12. Zahl Hefen 2  
Belohnung 12 großen farbigen Moden- u. Fantasiezeichnungen mit 20000 Figuren und 12 Belohnungen mit 20000 Schillingen.  
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. — 12 Hefen.  
Es bezieht durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Kataloge S. 4223). Probeheften in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.  
Berlin W. 55. — Witten 1, Oppm. 3.  
Gegründet 1865.

**Kalender für 1896.**  
Soeben trafen ein:  
**Hebel's Rheinländischer Hausfreund** (Laubersdorfsheim.) 30 Pf.  
**Hebel's Rheinländischer Hausfreund** (Lahrer) 20 Pf.  
**Bayne's Familienkalender** 50 Pf.  
**Haheimkalender** Mk. 1,50  
**Kronwirth'scher Reichskalender** Mk. 1.—  
**Deutscher Reichsbote** 40 Pf.  
**Fetter vom Rhein** 30 "  
**Lahrer hinkende Bote** 30 "  
"bessere Ausgabe" 40 "  
**Gr. Volkskalender des hinkenden Boten** Mk. 1.—  
**Wanderer am Bodensee** 20 Pf.  
**Gustav-Adolf-Kalender** 50 "  
**Deutscher Kaiserkalender** 50 "  
**Der Landwirth** 35 "  
**Ev. Bundeskalender** 25 "  
**Märklin's Taschenkalender** Mk. 1.—  
**Der Glücksbote** 50 Pf.  
**A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.**

**Die Gartenlaube.**  
Der neue Jahrgang 1896 beginnt feben.  
Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.  
Romane und Erzählungen, welche demnächst erscheinen:  
**E. Werner: „Sata Morgana“.**  
**Rudolf Lindau: „Der Altageschrei“.**  
**Marie Bernhardt: „Freddy“.**  
**W. Heimburg: „Großige Herzen“.**  
**Hans Arnold: „Gedech auf Eisen“.**  
**Ernst Eckstein: „Die Lieblichen“.**  
Beschreibung und unterhaltend Beiträge erster Schriftsteller. Hässliche Illustrationen. — Ein- und mehrfarbige Kunstbelegungen.  
Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 10) à 50 Pf. oder in Halbheften (jährlich 20) à 25 Pf. zu beziehen. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franco.  
Die Verlagsbuchhandlung: **Ernst Keil's Nachfolger** in Leipzig.  
Bestellungen nimmt entgegen **A. Dölter's** Buchhandlung.

**Die Modenwelt**  
Erscheinung in der 25. Jahrgang  
jährlich 24 mal  
Illustrirte Moden  
von 12-12. Zahl Hefen 2  
Belohnung 12 großen farbigen Moden- u. Fantasiezeichnungen mit 20000 Figuren und 12 Belohnungen mit 20000 Schillingen.  
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. — 12 Hefen.  
Es bezieht durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Kataloge S. 4223). Probeheften in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.  
Berlin W. 55. — Witten 1, Oppm. 3.  
Gegründet 1865.

Der zweite Stod meines **Wohnhauses**  
(mit Wasserleitung versehen) ist nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten.  
**David Bloch, Oberhdt.**

**ERNST HILD,**  
Mechaniker in Freiburg, Salzstrasse Nr. 47.  
empfiehlt sein Lager in  
**Nähmaschinen und Fahrrädern**  
nur anerkannt guten Fabrikaten, bei billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.  
Reparaturen schnell, gut und billig.

**Die Gartenlaube.**  
Der neue Jahrgang 1896 beginnt feben.  
Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.  
Romane und Erzählungen, welche demnächst erscheinen:  
**E. Werner: „Sata Morgana“.**  
**Rudolf Lindau: „Der Altageschrei“.**  
**Marie Bernhardt: „Freddy“.**  
**W. Heimburg: „Großige Herzen“.**  
**Hans Arnold: „Gedech auf Eisen“.**  
**Ernst Eckstein: „Die Lieblichen“.**  
Beschreibung und unterhaltend Beiträge erster Schriftsteller. Hässliche Illustrationen. — Ein- und mehrfarbige Kunstbelegungen.  
Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 10) à 50 Pf. oder in Halbheften (jährlich 20) à 25 Pf. zu beziehen. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franco.  
Die Verlagsbuchhandlung: **Ernst Keil's Nachfolger** in Leipzig.  
Bestellungen nimmt entgegen **A. Dölter's** Buchhandlung.

**MARCO POLO THEE**  
(Schwarzer chinesis. Thee)  
In ganz Süddeutschland beliebteste Marke.  
Direkter Import von **Franz Kathreiner's Nachf.**  
**MÜNCHEN**  
Wer das Gute will verkaufen, der vertraue es der Frau.  
A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen bei Herrn W. Reichelt.

Equifites Frühstück! Trägt, nach Tisch genossen, zur Verdauung bei! In Verbindung mit kalter Kaffee delikater und billiger Nahrung!  
**Garantie für Reichtigkeit**  
nur in Originalpackungen mit unserer Firma.

**Heimchen am Herd**  
Illustrirtes Wochenblatt für die Familie.  
Wien — Verlag des Universum — Dresden.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. Postanstalt:  
Pro Nummer 10 Pf.  
Pro Nummer 10 Pf.

**1 M.-Globen**  
sind wieder da!  
Der häufigen Nachfrage wegen habe ich von dem im Vorjahre mit so großem Beifall aufgenommenen, künstlerisch ausgeführten und wissenschaftlich genauen **Globus** des Prof. Dr. Henry Sange wieder eine Anzahl kommen lassen und halte solchen zu dem spottbilligen Preise von **nur 1 M.** (einschl. Kompaß) empfohlen, so lange Vorrath reicht.  
**Für Schüler das nützlichste Geschenk!**  
**A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Beilagen:  
„Kritisches Unterhaltungsblatt“ und  
„Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft“.

**Hochberger Bote**  
Tagblatt  
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.  
Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Nr. 7. Emmendingen, Donnerstag, den 9. Januar. XXX. Jahrgang.  
**Bestellungen**  
auf den  
**„Hochberger Bote“**  
für das I. Quartal 1896  
werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, usw. Agenten und Trägern entgegengenommen.

**Deutsches Reich.**  
— Es wird uns informirt, Duelle verfiert, daß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe absolutes Einvernehmen herrscht. Entgegen anderer Meldungen wird uns mitgetheilt, daß es Thatsache sei, daß der Kaiser mit dem Kanzler den Wortlaut der Depesche an den Präsidenten Krüger eingehend berathen hat, wobei alle möglichen Konsequenzen in Betracht gezogen worden sind. Es sollen auch weitergehende Beschlüsse gefaßt worden sein, die aber, weil durch die Ereignisse überholt, nicht ausgeführt worden sind. Kleine Mißverständnisse, welche möglicherweise noch aus der Adler-Affaire herrühren, sollen sogar gelegentlich der Transvaal-Vorermittlung beseitigt worden sein. In Anbetracht der Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Hohenlohe's, welche nur auf ein Wörten-Wanderverzückzuführen sind, besteht die Absicht, zu untersuchen, auf was das Gerücht zurückzuführen ist.

— Im Laufe des Dienstag Nachmittags legte im Auftrage des Kaiserpaars der Kammerherr von Knefbeck im Mausoleum zu Charlottenburg anlässlich des Sterbetages der Kaiserin Augusta einen Kranz am Sarge derselben nieder.  
— Für den 18., 19., 27. und 29. Januar wird die Hoftrauer abgelegt.  
— Der Präsident der südafrikanischen Republik, Paul Krüger, hat an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:  
Bezeugen Sie mir meine sehr unwigen tiefgefühltesten Dank wegen Eurer Majestät aufrichtiger Glückwünsche. Mit Gottes Hilfe hoffen wir weiter alles Mögliche zu thun für die Handhabung der theuer bezahlten Unabhängigkeit und Beständigkeit unserer geliebten Republik.  
— Laut amtlicher Bekanntmachung vom 2. ds. Mts. ist der Post-Bakter-Verkehr mit der südafrikanischen Republik eröffnet worden.

**Unter fremdem Willen.**  
Roman von **Walter Besant.**  
(Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von C. Braune.)  
(Nachdruck verboten.)  
„So? — wohl Lehrer an einer Universität? Ich bin froh, daß Sie sich nicht zu erhaben dünken für uns!“  
Er lachte; es ist nicht angenehm, wenn unsere gesellschaftliche Stellung richtig aufgefaßt wird.  
Nach dieser Bemerkung kam Annie aber wieder auf ihren Mann zu sprechen, wie jede Frau es naturgemäß thut. Sie konnte von Georg und den Kindern den ganzen Tag über reden und die ganze Nacht von ihnen träumen, ohne je zu ermüden.  
„Georg ist kein gewöhnlicher Journalist,“ fuhr sie fort, „das dürfen Sie nicht etwa glauben. Er hat große Reisen gemacht, ist überall in der Welt gewesen. Er spricht auch fertig deutsch und französisch und kann lateinisch und griechisch citiren. Sehen Sie nur all seine Bücher.“  
John Carew erhob sich und prüfte die Bücher. Es war eine durchaus gute Sammlung. Herr Humphrey wußte entschieden, was lebenswerth ist.  
„Er spricht aber jedes Thema und ist über jedes gleich gut unterrichtet. Abends besucht uns manchmal der Herr Parzer und immer disputiren sie. Der Geistliche, bildet sich natürlich in dem, was ihm die Natur gibt, die richtige sei, aber ich bin überzeugt, daß mein Mann ihn nur aus Oummäßigkeit in diesem Glauben läßt. Sie sollten nur seine Artikel lesen! Er kann aber alles schreiben und verfaßt selbst Gedichte und Romane. Er hat einmal einen geliebten von einem jungen Manne,

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.  
Anzeiger: die einpaltige Werbenzeige über deren Raum 10 Pfg., an bezugsruher Stelle 20 Pfg.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.  
Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

— Der Reichstag wird seine erste Plenarsitzung nach den Weihnachtstagen am 9. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr abhalten. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Entwurfs eines Vörsengesetzes und betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere. Am 10. ds. Vormittags erfolgt zunächst die Beratung des Etats des künftigen Jahres. In früheren Jahren ist dieser Etat immer erst später beraten worden. Die politischen Verhältnisse treten diesmal an erste Stelle.  
**Ausland.**  
**Italien.**  
— Die „Gazetta di Venezia“ meldet aus Bari, daß in Corotio zwei Bauern an Hunger starben. Das durch gänzlichen Mangel an Nahrungsmitteln erbiterte Volk griff die Brotdiebstahl in dem Orte an und mußte mit Waffengewalt zurückgetrieben werden. Die Aufregung stieg derart, daß Kruppen aus Bari requirirt werden mußten, da man einen Volksaufstand befürchtete.  
— Die Beziehungen zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung werden immer gespannter. Die Ernennung des Erzbischofs von Toulouse und mehrerer anderer Bischöfe hat einen neuen Conflict herbeigeführt. Der Vatikan besteht auf seinem Recht, die Kandidaten für die Bischofs-Sitze vorzuschlagen, was die französische Regierung indeß ablehnt.

**Belgien.**  
— Der Leichnam Friere Orbans traf am 6. d. Mts. in Lüttich ein. Eine große Volksmenge gab derselben des Geleit.  
**England.**  
— Das Reuter'sche Bureau meldet aus Capstadt unterm 31. Dez.: Cecil Rhodes legte sein Amt als Capminister nieder. Der Ganguouverneur, Sir Hercules Robinson, weigert sich, die Demission anzunehmen. (Da Hercules Robinson eine Creatur des allmächtigen „Königs von Südafrika“ Cecil Rhodes ist, so hat man es da wohl mit einem Possenstücker zu thun.)  
— Es herrscht große Aufregung in den Londoner Dock und in dem östlichen Theile der City, wo sehr häßliche Scenen durch Veräufung und Verhöhnung deutscher und holländischer Matrosen hervorgerufen werden. Die Schauspieler der deutschen Kaufleute wurden getränmet. Einige deutsche Clubs im Ostende und ein holländischer Club wurden geschlossen.  
— Ein Telegramm aus Pretoria theilt mit, daß der Oberst Caventry, der im Gefecht bei Krügersdorf verwundet wurde, seinen Wunden erlegen ist. Unter den Gefangenen befinden sich außer Dr. Jameson noch ein Hauptmann, ein Oberst, fünf Majore, sieben Lieutenants,

der ein Mädchen liebt, aber plötzlich entdeckt, daß er an einem Erbälter litt, und darum mußte er seine Verlobung lösen. Er ging fort und —  
„Starb an gebrochenem Herzen.“  
„Nein, in dem Roman lebte er unter geringeren Leuten und heirathete ein armes Mädchen, das ihn trotz seiner Fehler glücklich machte. Wenn es Georg an Stoff fehlt, so schaltet er nur sein Notizbuch auf, beschreibt irgend eine Stadt oder Insel, die er gesehen hat, und schickt es einer Zeitung. Was das Geld anbetrifft, so kommen wir ausgezogen aus. Wir haben Alles, was wir brauchen, und ich verführe Sie, wir legen'schonzurück.“  
— Aber da wach! Baby auf.“  
Die Mutter gab dem Kinde die Flasche und fuhr dann in ihrer Schilderung weiter fort.  
„Es ist jetzt halb ein Uhr, mein Mann kommt heute früh nach Hause, wir essen um Eins. Weiden Sie doch hier, Herr Carew, bitte, aus alter Freundschaft. Ich verführe Sie, es ist bei uns immer reichlich, denn wir sind in dem Pfunde des Eßens etwas verschwenderisch. Meine Mutter ringt die Hände über unsere Schlächterrechnung, aber sie versteht das nicht, denn sie hat für keinen solchen Mann, wie Georg zu kochen. Als wir Mädchen noch zu Hause waren, gab es manchmal nur Bratkartoffeln und Nöhrei oder bergleichen, und wir waren auch damit zufrieden. Selbst mein Vater reich mit einem Schilling für sein Mittagessen. Er hält es für Verschwendung, wenn ein Buchhalter mehr für die Mahlzeit ausgiebt. Aber Georg gebt zu denen, die nicht glücklich sind, wenn es bei Tisch nicht reichlich ist. Ich glaube, das ist der Kukultrier, der in ihm steht. Also Sie bleiben! Hier haben ein prachtvolles Roastbeef, ich muß gleich noch einmal darnach sehen. Es ist wirklich so nett, daß Sie hier bleiben!“

Sie ließ das Kind unter seiner Obhut und lief hinaus. Während ihrer Abwesenheit fing Carew an, sich ein Bild von diesem Mutter-Journalisten zu machen. Er war gewiß jung und unterseht, hatte ein schwammiges Gesicht, war eingebildet, anmaßend und schlecht erzogen. Mittheilig dachte er an den Enthusiasmus der jungen Frau und hielt es für ein Glück, daß Annie noch solcher Illusionen für ihren Mann fähig war. Da sie ihn doch nicht los werden kann, war es schon besser, wenn sie nie dazu kam, ihn in richtigen Licht zu sehen. John kannte die Zeitung, an der Georg arbeitete, noch von früher her, und indem er sich der früheren Artikel erinnerte, zog er einen Schluß auf den Charakter des Mannes, der sie jetzt schrieb. Und diesen hielt die arme Annie für einen großen Gelehrten und für ein Genie!  
Die Uhr auf dem Kamin schlug eins und pünktlich auf die Sekunde vernahm John feste Schritte draußen und hörte Annie zur Begrüßung ihres Mannes hinaus eilen, dem sie zurief:  
„Schön, daß Du pünktlich bist, Georg; wir haben Besuch, einen alten Freund; komm' nur herein.“  
Die Thür öffnete sich und der Mutter-Journalist trat ein. John war starr vor Staunen. Der Mann war ja ein Riese, groß, breitschultrig, von gesunder Farbe und schön wie Hyäkus Apollo. So sprüht er mit vollkommen weltmännischer Sicherheit auf den Gast zu.  
„Jeder alte Freund meiner Frau ist mir herzlich willkommen,“ sagte er, indem er dem Besucher die Hand entgegenstreckte.  
(Fortsetzung folgt.)



Das Erbschaftsamt des Jahres 1896 betreffend.  
Nr. 389. Die Herren Bürgermeister des Bezirks als Stabesbeamte werden unter Einweisung auf Biffer III der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1888 (Geleg.- und W.-Bl. 1888 Nr. 48 S. 662) an die Anfertigung der Zusammenstellung aller in dem Jahr 1895 in ihrer Gemeinde verstorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, erinnert, falls die Zusammenstellung noch nicht gefertigt sein sollte. Die erste Abtheilung dieser Zusammenstellung hat alle Gestorbenen, die in der Gemeinde selbst geboren sind, zu enthalten und ist dem Gemeinderath sofort, wenn noch nicht geschehen, mitzutheilen; die zweite hat alle übrigen Gestorbenen (Geburtsort und Tag ist genau anzugeben und, wenn nicht bekannt, zu erheben) zu enthalten und ist ebenfalls sofort hierher vorzulegen.  
Emmendingen, den 4. Januar 1896.  
Großh. Bezirksamt.  
Salzer.

**Verkaufmachung.**  
Nr. 89. Auf Anordnung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts hält das Großh. Amtsgericht allmonatlich in der Stadt Emmendingen einen ordentlichen Gerichtstag ab. Diese Gerichtstage finden im Rathhause zu Emmendingen und zwar je am dritten Montag eines jeden Monats und falls dieser Montag auf einen Feiertag fällt, am darauffolgenden Mittwoch statt.  
Hiernach finden im Jahr 1896 Gerichtstage statt:  
am 20. Januar, 17. Februar, 16. März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni, 20. Juli, 17. August, 21. September, 19. Oktober, 16. November, 21. Dezember, jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend.  
Kenzingen, den 3. Januar 1896.  
Großh. Amtsgericht.  
Dee.

**Holzversteigerung.**  
Die Großh. Bezirksforstämter Emmendingen versteigert mit ablicher Vorfreist aus Domänenwald Dist. XIII Abth. 1 Allenteb- und, jeweils Vormittags 11 Uhr beginnend, im Waldhorn zu Sezau (Böck) am  
**Montag, den 20. Januar 1896**  
62 Eichen II.-IV. Kl., 54 tann. Alde I. u. II. Kl., 118 tannene Stämme I.-IV. Kl., 6 forlene Alde II. Kl., 10 starke tann. Stangen und 1 Wagnereiche.  
**Dienstag, den 21. Januar 1896**  
40 Ster eichenes Nutholz, 46 Ster Buchene, 117 Ster eichene, 4 Ster erlene, 19 Ster gem., 225 Ster tann. u. forlene Scheiter, 140 Ster gem. Prügel u. 7170 gem. Wellen.  
Aus Abth. 2 M d r t e b u d: 4 Ster Nadelprügel.  
Forstwart Gerber in Sezau zeigt das Holz vor.

**Holzversteigerung.**  
Die Bezirksforstämter Kenzingen versteigert aus Domänenwald Hochwald Abth. 1, 2, 3, 6, 8,  
**Montag, den 13. Januar, Früh 10 Uhr**  
in der Stube zu Nordweil:  
21 Eichen, 2 Buchen, 36 Forlen-Stämme und Alde, 90 buchene Wagnereichen, 1 Fichten-Gerüststange, 58 Ster buchene, 10 Ster eichene, 19 Ster forlene Scheitholz, 157 Ster buchene, 26 eichene, 3 forlene Prügelholz, 13 eichene Wurzel-Alde, 2900 buchene, 75 eichene, 75 forlene Wellen, 7 Loose unaufbereitetes Reisholz und Schlagtaum.  
Vorzeiger des Holzes Forstwart Henke in Nordweil.

**Holzversteigerung.**  
**Montag den 13. Januar d. J., Vormittags 1/2 9 Uhr** läßt die freiwillig von **Wasschall'sche** Grundbesitzerin aus ihren Wäldungen **Neuershäuser** Gemarkung auf dem Platze öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:  
14 Loose größte und kleinere Eichenstämme,  
7 Ster Scheitholz,  
1800 Stück gemischte Wellen  
wogu Liebhaber eingeladen werden.

**Taschinen-Versteigerung.**  
Freiherr v. **Wodmann** läßt am  
**Montag, den 13. d. Mts.,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
1200 Stück Ausfort-Taschinen in mehreren Abtheilungen Loosweise versteigern.  
Zusammenkunft oberhalb dem Posthofs „Wäpplinsberg“.  
Mundingen, 6. Januar 1896.  
Gerber.

**Evang. Gesangbücher**  
in größter Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Einband mit Gold, Silber und Elfenbein sind zu haben in  
**A. Döller's Buchhandlung.**  
NB. Auch solche in großem Druck sind stets zur Auswahl vorrätig.

**Steigerungs- Anündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Blechner **Wilhelm Lung** hier am **Freitag, 14. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,** im **Rathhause** in **Emmendingen** nachbenannte Liegenschaft öffentlich zu Eigenhum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.  
Lsg. Nr. 81, 2 ar 78 am Hofrath, hierauf ein zweiflügl. Wohngebäude mit Wallteller, zweiflügliges Hintergebäude mit Blechenerwerkstätte in der Dammstr. in Emmendingen neben J. Fruch Wittne, ges. 12000 M.  
Emmendingen, 2. Januar 1896.  
Gr. Notar.  
Münzer. 4555

**Masken! Fastnacht- und Jug-Acten.**  
Preisliste nur für Wiederverkäufer.  
**Fried. Ganzenmüller, Nürnberg.**  
Kurz- und Spielwaaren. 4551

**Keuch- & Krampf- husten** sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.** Sie haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei **Apoth. R. Duiffon.** 4550

**Lehrling gesucht.**  
Auf dem Comptoir meiner Papierfabrik ist eine kaufmännische Lehrstelle frei. Bedingungen günstig. Eintritt jetzt oder in einigen Monaten.  
Schriftlichen Angeboten schiebt entgegen.  
4552 **J. P. Sonntag.**

**Kalender für 1896.**  
Soeben traf ein:  
**Hebel's Rheinländischer Hausfreund** (Lauterbachsheim.) 30 Pf.  
**Hebel's Rheinländischer Hausfreund** (Lahrer) 20 Pf.  
**Bayne's Familienkalender** 50 Pf.  
**Paheimkalender** Nr. 1.50  
**Erweitertes Reichskalender** Nr. 1.—  
**Deutscher Reichsbote** 40 Pf.  
**Reiter vom Rhein** 50 "  
**Lahrer hinkende Boten** 30 "  
"bessere Ausgabe" 40 "  
**Gr. Volkskalender des hinkenden Boten** Nr. 1.—  
**Wandbrot am Bodensee** 20 Pf.  
**Graf-Adolf-Kalender** 50 "  
**Deutscher Kaiserkalender** 50 "  
**Der Landwirth** 35 "  
**Ev. Bundeskalender** 25 "  
**Märklin's Taschenkalender** Nr. 1.—  
**Quellwasserkalender** 1 M.  
**Der Glücksbote** 50 Pf.  
**A. Döller's Buchhandlung** in Emmendingen.

Ein schönes **Stimmtheater Mutterfalsch** hat zu verkaufen  
**A. Döller,**  
Mutterdingen. 4553

**Krieger- Verein Emmendingen.**

**Generalversammlung**  
im **Rebstock-Saal.**  
**Tagesordnung:**  
1. Jahresbericht und Rechnungspubliction.  
2. Wahl des Gesamtvorstandes.  
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.  
Der Vorstand.

**Vienezucht-Verein Emmendingen.**

**Sonntag, den 12. d. Mts., Mittags 2 Uhr** beginnend, findet in der **Bräueri Kämpferger** (II. Etod) **Generalversammlung** statt.  
**Tagesordnung:**  
1. Vortrag. (Gewinnung und Verwertung des Waaes.)  
2. Kunstwoben. Wettigkeiten.  
3. Berichtigung.  
4. Jahresbericht und Rechnungs-Kolage pro 1895.  
5. Auffstellung des Vorstandes pro 1896.  
6. Wahlen des Gesamtvorstandes, Rechners und Schriftführers.  
7. Anträge und Wünsche.  
Aus Nichtmitglieder und Freunde unserer Sache sind freuntl. eingeladen. Zahlreichem Besuche schiebt entgegen.  
**H. Kichling,** Vorstand. 4555

**Mehrere Geschäftsleute** beabsichtigen in nächster Zeit für die Einwohner von **Freiamt und Ottoschwanden** behufs Gewinnung von Rundschaft ein **Festessen und Trinken in unumschränkter Nahe unentgeltlich** zu veranstalten und bitten Wirthe, die über entsprechende Lokale verfügen, um Eingabe von Offerten mit Preisangabe sub. M. G. 985 an Rudolf Mosse Freiburg i. B. 4555

Garantirt reines **Thomasphosphatmehl**  
1. Nach dem Gehalt an Gesamt-Phosphorsäure mit 75% Feinmehl.  
2. Nach dem Gehalt an Gesamt-Phosphorsäure mit 75% Citratlöslichkeit.  
3. Nach dem Gehalt an nur citratlöslicher Phosphorsäure.  
**Rainit** sowie **fammlische Kunstdünger, „Kraftfuttermittel“**  
wie alle Sorten **Dekuchen, getrocknete Bierreber** etc. etc. zu **billigsten Werkpreisen** und Garantie der landw. Chem. Versuchsanstalt Karlsruhe. ohne Zwischenhandel  
Liefere äußerst günstig.  
**Carl Schneider,** land. chem. Fabrikale, Ludwigshafen a. Rh. 4555

**Große Möbel- & Spiegel-Halle**  
von **F. Scherer**  
vormals **Fenninger und Scherer**  
**Serenstr. 49 Freiburg i. B. Serenstr. 49**  
empfiehlt alle Arten **Holz- & Polstermöbel, Spiegel & Betten, Rohr-, Stroh- & Holzstühle, Kanapee, Ruhebetten, Fauteuils,** sowie **complete Salon-, Wohnzimmer-, Eßzimmer-, und Schlafzimmer-Einrichtungen** in **erhöhter Auswahl zu den billigsten Preisen.** Nach Auswärts in guter Verpackung unter Garantie sicherer Ankunft. 4555

Vorrätig bei **A. Döller, Emmendingen.**  
**Aerztliches Hausbuch für Jedermann!**  
Naturwissenschaftliche **Hausarzneikunst**  
mit alphas. Anleitung z. selbständigen ersten Hilfeleistung in allen Gesundheitsstörungen. Von Oberstabsarzt a. D. Dr. Oberforst. Geb. Nr. 240. Prospekt gratis und franko. Verlag von A. Bagel, Düsseldorf. 4555

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
Beilagen: „Kunstliches Aufbahrungsgelatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“.  
**Bochberger Bote**  
Tagblatt  
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.  
Druck und Verlag von **A. Döller** in Emmendingen.  
M. S. Emmendingen, Freitag, den 10. Januar 1896. XXX. Jahrgang.

**Deutsches Reich.**  
Der Kaiser empfing Mittwochs Vormittag 11 Uhr den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Direktor im Kolonial-Amt, Dr. Kayser, in Audienz.  
Die Trauerparade für den vorstorbenden Prinzen Alexander von Preußen wird der General-Major Hermann v. Bittenfeld, Romanbeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade kommandiren. Diefelbe besteht aus 3 Bataillonen Infanterie, 3 Eskadronen Kavallerie und 3 Batterien Artillerie. Bei der Ueberführung nach der Domkirche um Mitternacht wird der Kaiser seinem verwitweten Onkel die letzte Ehre erweisen. Prinz Albert wird sich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten durch seinen Adjutanten vertreten lassen.  
Anlässlich der jüngst stattgehabten Vorgänge in der südafrikanischen Republik hat der Ausschuss der deutschen Kolonialgesellschaft in der Sitzung vom 4. Januar beschlossen, an den Reichskanzler eine Adresse zu richten und ferner am 16. Januar, Abends 7 Uhr, unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, des Präsidenten der Gesellschaft, eine Versammlung zu veranstalten.  
Mehrfach ist in der Presse angeregt worden, in dem seine Sitzungen wieder aufnehmenden Reichstage die auswärtige Politik, insbesondere die südafrikanische Tagesfragen zur Sprache zu bringen. Es scheint aber, daß die Regierung, aus Gründen, die leicht zu ermitteln sind, eine allgemeine Förderung der gegenwärtigen Lage nicht wünscht, denn der Staatssekretär v. Marschall hat, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, die Absicht, den Etat des auswärtigen Amtes von der Tagesordnung der Budget-Kommission, welche für den 10. d. Mts. angesetzt ist, abzulassen, was auch geschehen wird.  
Die letzte Sitzung des Staatsministeriums dauerte wieder am Dienstag von 2-7 Uhr. In derselben nahmen außer den Ministern Staatssekretär Nierberg sowie die Commisars des Justiz-Ministeriums und des Reichs-Justizamtes theil. Anscheinend handelte es sich um die Stellungnahme Preußens zu dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs im Bundesrath.  
Wie aus Rom bestimmt verlautet, ist die Entscheidung über die Auslieferung Hammersteins nur noch eine Frage von wenigen Tagen.  
Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, machte Obermeister Rings in einer großen Handwerker-Versammlung Mittheilung über die beschleunigte Fertigstellung des Verlepf'schen Gesetzentwurfs. Gelegentlich des Mahles bei Finanzminister Wiquel für den Vorstand der Central-gesellschaftskasse habe der Kaiser eine lange Unterredung mit Handwerkervertretern gehabt und darauf zum Minister Frhrn. v. Verlepf geäußert: „Die Handwerker

wünschen etwas mehr Zwang und etwas mehr Dampf“. Der Minister antwortete: „Majestät, ich hoffe anfangs März dem Bundesrath die Vorlage zu machen.“  
**Ausland.**  
**Oesterreich-Ungarn.**  
In Wien fand am Dienstag eine eingehende Berathung in der Transvaal-Frage zwischen dem Minister des Aeußeren, Goluchowski und dem englischen Botschafter statt.  
Die Deutsch-Nationalen in Graz veranstalten am 18. Jan. eine große Festversammlung.  
Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ ging Dienstagdem Kolonial-Amts eine Depesche des Gouverneurs von Kapland aus Pretoria zu, bezugsfolge im Auftrage des Gouverneurs die Verhörde die südafrikanische Gesellschaft in Bulawayo im Namen der Königin telegraphisch aufforderte, den Munitionsvorrath der Gesellschaft an einen zu diesem Zwecke von der englischen Regierung nach Bulawayo entsandten Offizier zu übergeben. Außerdem wurde auch den Zivilbehörden von Bulawayo bestimmte Weisung gegeben, wonach sie die Bürger aufzufordern haben, die Ordnung aufrecht zu erhalten und sich jeder Theilnahme an feindlichen Bewegungen zu enthalten. Den Befehlen werde strenge Folge geleistet.  
Der Staatssekretär Chamberlain begab sich heute nach Osborne zur Audienz bei der Königin. Lord Salisbury kam heute unerwartet nach der Stadt und hatte im Auswärtigen Amte eine Unterredung mit Chamberlain.  
Der Correspondent des Reuter'schen Bureaus in Südafrika ist als Spion der Chartered Company von den Buren verhaftet worden.  
Der Barnwellen-Führer Redman erklärte in einer Rede, welche er in Fiferd gehalten hat, England, welches Irland's Freundschaft zurückgewiesen habe, stehe heute selbst ohne Freund in der ganzen Welt da. Es habe bereits in Afrika eine ernste Niederlage erlitten und sein ehemaliges Prestige, auf welchem bisher seine ganze Macht beruhe, hat unter dem jetzigen Ministerium mehr gelitten, als seit einem halben Jahrhundert.  
Auf dem Kolonialamt traf heute Nacht 12 Uhr 55 Min. ein Telegramm aus Pretoria von dem General-Gouverneur Robinson, datirt vom 7. Jan. ein. Darin hat derselbe von dem Reform-Comitee die Botschaft erhalten, daß dasselbe dem Befehl der Regierung der südafrikanischen Republik Rechnung tragen werde und beschlossen habe, die Waffen niederzulegen. Die

Buren hätten volles Vertrauen zu ihm, daß er ihnen Gerechtigkeit schaffen werde.  
Dienstag Abend fanden in London wiederum blutige Schlägereien zwischen deutschen und holländischen Matrosen einerseits und englischen andererseits statt.  
**Frankreich.**  
Der „Soir“ erklärt, wenn auch England auf einen andauernden Widerreit zwischen Deutschland und Frankreich rechne, so gebe es doch zwischen beiden Ländern zuviel gleiche Interessen, die ein gemeinsames Handeln gegen England's Politik und dessen anmaßende Haltung bedingen. Frankreich werde immer die nöthigen Konsequenzen ziehen im Umde mit Deutschland und Europa, wo es auf Rivalitäten und die Opposition seitens England stoße. In einem Streuzuge gegen England werde sich Frankreich allerdings nicht betheiligen.  
**Rußland.**  
Am Sonntag ist der deutsche Botschafter Fürst Radolin wieder in St. Petersburg eingetroffen. Derselbe wurde am Montag vom Zaren in Audienz empfangen, um ein Handschreiben Kaiser Wilhelm's zu überreichen.  
**Aus Baden.**  
Freiburg, 7. Jan. Der Kaiser telegraphirte an Frau v. Weiler: „Die Nachricht von dem Dahinscheiden Ihres Herrn Vaters, General der Infanterie v. Glümer hat mich mit aufrichtigem Bedauern erfüllt und spreche ich Ihnen Meine herzlichste Theilnahme an diesem Verluste aus. Meine Armee betrauert mit mir in dem Bewusstsein einen hochverdienten General und ruhmvollen Führer aus dem letzten Feldzuge, dessen Andenken fortleben wird.“  
Staufen, 7. Januar. Heute früh mußte der Schneidermeister Khrer, als er seinen Baden betrat, die unangenehme Entdeckung machen, daß ihm während der Nacht eine große Partie Kleider gestohlen worden waren. Die Diebe waren lt. „Fr. Ztg.“ durch das Fenster der Werkstätte, deren Laden sie mit einer sogenannten Gerüstklammer aufgebrochen hatten, in das Haus gelangt. Der Werth der gestohlenen Kleidungsstücke, worunter sich vier Winterüberzieher und etwa 18 Zuppen, sowie eine Partie noch unverarbeiteter Stoff befanden, soll einige hundert Mark betragen. Von den Zuppen sollen einige minderwertige in einem Schopfe wieder aufgefunden worden sein.  
Freiburg, 5. Jan. Gestern Mittag fiel auf dem städtischen Eisweber oberhalb der Wallfahrt ein stühiges Mädchen auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in das Wasser. Durch das Gekschrei der Kameradinnen der Kleinen aufmerksam gemacht, eilte der in der Nähe be-

gehört nicht in den Westen, — hier ist mein Heim und meine Sphäre.“  
„Nun, wie Sie wollen! Aber vielleicht besuchen Sie mich einmal mit Annie, — überzeugen Sie, wir sind eigentlich von Kindheit auf gewöhnt, uns beim Vornamen zu nennen — in meiner Junggesellenwohnung zum Thee?“  
„Ach ja, Georg!“ rief die junge Frau dazwischen, „das könnten wir wohl einmal; — wir gehen ohnehin so selten aus, nur zu den Eltern, und John ist ein so alter Freund von uns!“  
„Gewiß, mein Kind, wenn es Dir Freude macht, wollen wir Herrn Carew besuchen. Nur eine Verbindung möchte ich machen, — die, daß wir allein bei Ihnen sind!“  
Als John Carew später nach Hause ging, war er sehr nachdenklich geordnet. Humphrey war ein sehr bedeutender Mann, und dabei nur ein Vorstadt-Journalist. Er hatte große und kostspielige Reisen gemacht, und jetzt lebte er in Arabien, und lebte es ab, in einem Welt-entzug mit Carew zu speisen. Er fragte nach der Unversität in einer Art und Weise, wie es nur Leute zu thun pflegen, die selber dort waren. Hatte er irgend etwas begangen, in Folge dessen er so hätte herabsteigen müssen? Vielleicht war er aber auch wirklich nur verarmt und scheute sich deshalb, mit Leuten der großen Welt zusammenzukommen, bis es ihm gelungen wäre, sich wieder empor zu arbeiten. Jedenfalls hatte Annie ein schönes Loos gezogen und er gönnte es ihr. Aber mit aller Mühe konnte er den Gedanken nicht los werden, daß Georg Humphrey nicht an seinem richtigen Plage sei, und dann war es ihm immer, als müßte er des Mannes Gesicht schon irgendwo gesehen haben?  
„Nein, ich danke,“ entgegnete Georg, „ich liebe das Arabien nicht — Sie sind sehr freundlich, — aber ich

unter fremdem Willen.  
38) Roman von **Walter Delant.**  
(Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von C. Bräune. (Nachdruck verboten.)  
„Dies ist Herr Carew, mein Lieber!“ stellte seine Frau vor, „er ist der Sohn unseres früheren Pfarrers, Papa war doch Kirchenvorstand, und hierdurch kamen wir oft in das Pfarrhaus und mit Herrn John zusammen.“  
„A freue mich, Sie kennen zu lernen!“ Aber weshalb nahm Ihr Vater eine andere Stelle an?“  
„Er zog das Leben auf dem Lande vor“, erklärte John. Er konnte seine Augen nicht von dem Manne wenden, der so groß und schön, so ganz anders, als er ihn sich gedacht hatte, vor ihm stand. Außerdem empfand er ein gewisses Unbehagen, das er sich nicht ganz erklären konnte.  
— Und so haben wir uns nicht wieder getroffen, bis heute, wo Herr John mich zusätzlich am Fenster sah“ plauderte Annie weiter.  
„Auf welcher Universität haben Sie studirt?“ fragte Carew.  
„In Cambridge!“  
„Ist Ihr Vater sicher, daß er dieses Gesicht schon einmal irgendwo gesehen hatte.“  
Georg verfiel sich ein wenig. „Wann traten Sie dort ein?“  
„Im Jahre 1882.“  
„21? So? — Das war noch“ — er brach plötzlich ab. Dann ging man zum Essen, wobei John Carew bemerkte, daß auch bei Georg Humphrey's Tisch Formen und Manieren herrschten, die nicht zu den Bewohnern von Arabien passten. Das Tischgeschick und die Art

der Bedienung zeigten, daß hier im Hause das Essen nicht nur als ein notwendiges Uebel galt.  
„Georg ist etwas eigen mit dem Essen“, sagte Annie.  
„Zu Hause kam es nie so genau darauf an, außer an den Sonntagen. Georg liebt es, daß gut angerichtet und aufmerksamer herumgerichtet wird, und ich muß gestehen, daß ich mich jetzt schon ganz daran gewöhnt habe, obgleich ich es von Hause aus nicht kannte!“  
Inzwischen hatte John Carew die Ueberzeugung gewonnen, daß Herr Humphrey entschieden aus einer höheren Gesellschaftsklasse stammte, als seine Frau. Wie war dieser Mann so tiefenuntergekommen? Zweiter Redakteur einer kleinen Wochenzeitung und gleichzeitig Mitarbeiter an anderen Blättern?  
„Ich höre, Sie stammen aus Australien, Herr Humphrey?“ fragte Carew später.  
„So ist es!“ lautete die Antwort, aber der Ton sagte entschieden: „Vorwärts nicht weiter in dieser Richtung.“  
Dann unterhielten sich die Herren über Tagesfragen. Humphrey sprach gut, und dabei doch bescheiden und ohne Ueberhebung. Er hatte sich über alles eigene Ansichten gebildet und schwankte nicht etwa wie ein Papagei nach, was er von anderen gehört hatte. Als das einfache, aber vortheilhafte Mahl zu Ende war, hatte John Carew die Ueberzeugung gewonnen, daß er hier nicht nur einem ebenbürtigen Geiste begegnet war, sondern daß besonders in weltmännischen Erfahrungen und Manieren sein Wirth bedeutend über ihn stand.  
„Wollen Sie mich nicht auch besuchen, Herr Humphrey?“ fragte er Georg nach Tisch, und einmal mit mir in meinem Klub speisen?“  
„Nein, ich danke,“ entgegnete Georg, „ich liebe das Arabien nicht — Sie sind sehr freundlich, — aber ich

**Bergefset die hungernden Vögel nicht!**